

Musikalische Leitung

Urs Bamert

Solist

Michael Schönbächler, Posaune

Samstag, 29. Januar 2011

Siebnen, Stockberghalle, 20.00 Uhr

Sonntag, 30. Januar 2011

Schindellegi, Maihofsaal, 17.00 Uhr

Sinfonieorchester Ausserschwyz

„Musik aus dem Norden“

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 („Fidelio“)

Launy Grohndahl (1886-1960)

Konzert für Posaune und Orchester

Jean Sibelius (1865-1957)

Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

Eintritt frei, Kollekte

www.sinfonieorchester-ausserschwyz.ch



Ludwig van Beethoven Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 („Fidelio“)

„Fidelio“ ist Beethovens einzige Oper und hiess in der Urfassung noch „Leonore“. Der Oper liegt ein Auftrag Peter von Brauns zugrunde, der zu diesem Zeitpunkt Intendant des Theaters in Wien war. Beethovens ursprüngliche Idee war es, eine Vorlage Emanuel Schikaneders, Vestas Feuer, zu bearbeiten. Doch schliesslich entschloss er sich, eine „Rettungs- und Befreiungsoper“ zu schreiben, die Ende des 18. und auch noch Anfang des 19. Jahrhunderts in Frankreich grosse Erfolge feierte. In ihr sah Beethoven die Möglichkeit, die gegen jede Tyrannei gerichteten Prinzipien der politischen Freiheit, der Gerechtigkeit und der Brüderlichkeit zum Ausdruck zu bringen, in der Geschichte der Rettung des unschuldigen Helden Florestan aus der Gefangenschaft eines despotischen Tyrannen

Launy Grønh Dahl: Konzert für Posaune und Orchester Moderato assai - Quasi una Leggenda - Rondo

Laundy Grønh Dahl war ein dänischer Komponist und Dirigent. Ursprünglich mit 13 Jahren schon

Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 1 e-Moll Allegro man non troppo - Andante - Scherzo - Allegro

Die erste Sinfonie des finnischen Nationalkomponisten entstand 1899 und wurde vom Philharmonischen Orchester Helsinki unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt. In den Konzertführern wird die Sinfonie als ein „herbes Werk“ beschrieben, hier halte ein Einsamer Zwiesprache mit den Mächten der Natur, sie sei „angefüllt mit dem Ausdruck von Sehnsucht, Klage, Schmerz.“ Ein anderer schrieb dazu: „Die Erste Sinfonie reiht Jugend und Reife, Empfindsamkeit und Leidenschaft, Licht und Schatten aneinander; diese Kontraste werden im Finale mit erfrischender, anregender

Sinfonieorchester Ausserschwyz

Das Sinfonieorchester Ausserschwyz zählt knapp 60 Berufsmusiker, Musikstudenten und engagierte, vielfach junge Amateur-Musikerinnen und -Musiker aus der Region March-Höfe-Einsiedeln. Es hat sich – als quasi „unser“ einheimisches Orchester - in Ausserschwyz und weit darüber hinaus einen hervorragenden Namen als Kulturträger und Musik-Ver- und Übermittler geschaffen. In nicht weniger als 19 Programmen und über 35 Konzerten innert 6 Jahren erntete das SOAS hervorragende Kritiken. Gegründet wurde es 2004 von der Joachim-Raff-Gesellschaft Lachen, vom Dirigenten Urs Bamert und von weiteren Gleichgesinnten.

Michael Schönbächler Posaune

geb. 1979 ist in Siebnen aufgewachsen und erhielt im Elternhaus seinen ersten Musikunterricht. Mit 9 Jahren begann er das Posaunenspiel. Seine Lehrer Alois Kurmann und Edgar Schmid erteilten ihm eine umfassende Ausbildung. Nach dem Primarlehrerdiplom erfolgte 2003 der Einstieg in die professionelle Musikszene. Nach dem Lehrdiplom (Ludwig Wicki & Markus Wüest, Luzern) absolvierte er ebenfalls in Luzern weitere Studien mit den Abschlüssen Orchester- und Konzerttreifediplom. Praktikum beim Luzerner Sinfonieorchester. Studium der Altposaune, Barockposaune, der Bassposaune als auch in Orchesterstudien und Jazz.



Wir danken für die Unterstützung (Stand 20. Januar 2010)

Hauptsponsoren:	Gemeinde Feusisberg Gemeinde Wollerau
Sponsoren:	Kanton Schwyz Raiffeisenbanken March und Höfe Kühne Stiftung
Gönner I:	Bezirk Höfe Bezirk March CONFISA AG, Treuhand/Beratung, Pfäffikon Apotheke Dr. L. Hahn, Siebnen Kägi & Rutz AG, Elektroanlagen, Pfäffikon Dominik Meier Innenausbau AG, Schübelbach Marcel Ospel, Wollerau Pfister & Partner Rechtsanwälte, Pfäffikon Schwyzer Kantonalbank
Gönner II:	Gemeinde Freienbach Gemeinde Galgenen EW Höfe, Freienbach DS Dream Sound AG, Einsiedeln Früchte Bamert, Tuggen Hotel Restaurant Schäfli, Siebnen Krüger & Co. AG Klimageräte, Wangen Linea Conny Blumendesign, Siebnen McPaperland Andreas Kümmin AG, Tuggen Otto's AG, Schübelbach Vorwerk International Mittelsten Scheid & Co., Wollerau anonym

(Pizarro), mit Hilfe einer als Bursche („Fidelio“) verkleideten Frau („Leonore“).

Die Uraufführung von „Leonore“ – nach mehrfacher Verschiebung und zwischenzeitlichem Verbot – 1805 in Wien war recht erfolglos. Daraufhin erfuhr die Oper mehrfache Revisionen und wurde – zunächst mit leichten Änderungen am Text und der Ouvertüre Nr. 3 – ein zweites Mal 1806 aufgeführt. Beethoven änderte sie weiter, und davon zeugt ein 250 Seiten starkes Skizzenbuch. Der Text wurde überarbeitet, die Handlung straffer gestaltet (dadurch wurden aus drei Akten zwei), die tragischen Züge der Hauptpersonen wurden verstärkt und die Grundidee des Werkes trat nun deutlicher hervor: die Überhöhung der konkreten edlen Tat Leonores ins Allgemein-Menschliche. Die Uraufführung dieser dritten Fassung erfolgte im Mai 1814, also neun Jahre später, zunächst

Geiger im Casino-Theater Kopenhagen, wirkte er später über 30 Jahre als Chefdirigent des Dänischen Radiosinfonieorchesters. Neben einer Sinfonie, kleineren Streicherwerken und einem Violinkonzert ist er heute vor allem bekannt als Schöpfer eines der wichtigsten Posaunenkonzerte des 20. Jahrhunderts, entstanden 1924 in Italien.

Krassheit herausgestellt.“ Die Sinfonie lebt ganz von ihrem auf das Finale ausgerichteten Charakter mit einer auftrumpfenden Coda im Schlusssatz. Thematisch klar ausgearbeitete und auf Steigerung bedachte Anfangssätze, verrätselt lyrische, langsame Sätze und temporeiche Scherzi führen in logischer Konstruktion auf das Finale zu. Der erste Satz beginnt sehr leise mit einem elegischen Klarinettensolo auf einem dumpf grollenden Klangteppich der Pauken. Dieses ausdrucksstarke Solo leitet das eigentliche Hauptthema ein, das unter einem Streichertremolo erklingt – ein typisches Verfahren von Sibelius, das die Aufmerksamkeit des Zuhörers anspannt, fast als gehe im Theater der Vorhang auf. Die Musik steigert sich zum Höhepunkt, dann bringt ein klagendes Thema in den Oboen das Seitenthema in h-Moll.

Als Stimmführer des SOAS wirken Musiker und Musiklehrer aus der Region, darunter so bekannte Musiker wie Donat Nussbaumer (Konzertmeister im Zürcher Kammerorchester), Regula Friedli und Silvia Solari (Violine), Ruth Müri und Susanne Schmid-Rojan (Cello), André Ott (Kontrabass), Gabriel Schwyter (Klarinette), Marc Jaussi (Trompete) und Michael Schönbächler (Posaune). Sie geben ihr Wissen und ihre Erfahrung jungen, talentierten Musikern weiter, welche aus den regionalen Musikschulorchestern herausgewachsen sind und sich hier die so wichtige Orchesterpraxis aneignen können.

Die Förderung einheimischer – und vielfach junger, am Anfang der Karriere stehender – Solisten aus der Region ist dem SOAS ein zweites grosses

Während des Studiums genoss er unter anderem Unterricht und Meisterkurse bei Eric Crees (GB), Enrique Crespo (Uruguay, German Brass), Jörgen van Rijen (NL) und Rex Martin (USA).

Als freischaffender Posaunist ist er unter anderem Zuzüger und Mitglied in „Kammerorchester Basel“, „Symphonischen Orchester Zürich“, „Camerata Musica Luzern“, „Sinfonieorchester Ausserschwyz“ und in der Swiss Army Big Band. Kammermusik pflegt er zurzeit mit dem PIUbrasso Quintet und friday mornin' brass. Seit 1994 spielt er im Blasorchester Siebnen.

Seine Dirigentenausbildung erhielt Michael Schönbächler bei Tony Kurmann. Seit 2003 leitet er zusammen mit Urs Bamert die Jugendmusik Siebnen. Seit Sommer 2008 ist er zudem Dirigent der Feldmusik Küssnacht am Rigi. Lehrpensum an den Musikschulen Wolhusen, Wollerau, Dallenwil und Engelberg.

Urs Bamert

ist in Siebnen aufgewachsen und hat an den Musikhochschulen Luzern und Zürich studiert, mit Lehr- und Konzertdiplomen für Klarinette bei

noch mit einer der ursprünglichen Ouvertüren (weil die neue noch nicht fertig war), drei Tage später mit der „Fidelio“-Ouvertüre. Insgesamt existieren also vier Ouvertüren: Die erste wurde vermutlich nie gespielt (sie war für eine Aufführung in Prag gedacht, die nie stattfand), die zweite leitete die Uraufführung ein, die dritte, die „Grosse Leonoren-Ouvertüre“, erschien Beethoven später als zu umfangreich; sie wird heute oft vor dem letzten Bild als Zäsur und Übergang zum Finale eingesetzt (diese Tradition begründete Gustav Mahler). Der Dirigent Ferenc Fricsay dagegen liess die dritte Ouvertüre mit dem fanfarenartigen Trompetensignal als Freiheitssymbol zum Schluss der Oper als „dramatisches Resumé“ spielen. Die vierte Ouvertüre, die „Fidelio-Ouvertüre“, schrieb Beethoven für die endgültige Fassung der Oper; sie leitet seither die Oper ein.

Er hat der Posaune, die als Solo-Instrument in der Literatur zu Unrecht selten erscheint, ein Konzert im romantischen Gestus geschrieben, das raffiniert die klanglichen Möglichkeiten der Posaune auslotet.

Das Andante bringt eine volkstümliche Melodik, die aber von „Schwermut überschattet“ ist, das Scherzo arbeitet dagegen mit eher grellen Klängen. Der vierte Satz beginnt ähnlich wie der erste mit einer Klarinettenweise und „steigert sich zu einem zerklüftenden Stimmungsbild von düsterer Großartigkeit“.

Sibelius gilt als der bedeutendste Komponist Finnlands. Im deutschsprachigen Raum ist er neben seinen 7 Sinfonien vor allem durch sein Violinkonzert sowie seine Sinfonischen Dichtungen bekannt, in denen er u.a. Themen aus der finnischen Sagenwelt und Mythologie verarbeitete, aber auch seinen musikalischen Beitrag zur Identität des sich aus russischer Vorherrschaft befreienden Finnlands leistete, zum Beispiel mit der Tondichtung „Finlandia“.

Anliegen. So konzertierten in den vergangenen Jahren nicht nur die Stimmführer als Solisten mit dem Orchester, sondern auch die Flötistin Katharina Egli, die Pianistin Patricia Ulrich, die Geigerin Mira Nauer, die Bratschistinnen Andrea Burger und Lisa Weiss sowie die junge Höfner Rockband SARZ. Im 2010 wurden auch erstmals gemeinsame Projekte mit regionalen Jugendorchestern konzipiert, mit der Jugendmusik Siebnen und dem Orchester der Kantonsschule Ausserschwyz. Ein weiterer Schwerpunkt des Orchesters ist die Aufführung von selten gespielter Musik der einheimischen Schwyzer Komponisten Joachim Raff (Lachen) und Othmar Schoeck (Brunnen).

Giambattista Sisini und Elmar Schmid sowie Musiktheorie bei Gerald Bennett. Er ist Zuzüger in Schweizer und deutschen Orchestern und Mitglied des Ausserschwyzer Kammermusik-Vereinigung „Accento musicale“. Er unterrichtet an der Kantonsschule Ausserschwyz, an den Musikschulen Region Obermarch und Wollerau sowie im Schweizerischen Musikpädagogischen Verband (Musiktheorie). Dirigieren studierte er bei Tony Kurmann, Walter Hügler, Richard Schumacher, Tsung Yeh und Kurt Masur, und gibt dieses Wissen beim Kantonalen Musikverband jungen Dirigenten weiter. Bamert leitet auch das Blasorchester Musikverein Verena Wollerau, die Jugendmusik Siebnen sowie das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester und ist Präsident der Schweizer Sektion der „World Association for Symphonic Bands and Ensemble“ WASBE. Bei Schweizer Radio DRS2 gestaltete er die Sendungen mit konzertanter Blasmusik. Als Gastdirigent weilte er unter anderem beim Blasorchester der italienischen Schweiz OFSI. Der Kanton Schwyz zeichnete ihn 2006 mit dem Atelier-Stipendium der Zentralschwyzer Kantone in New York aus.

Verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, werden bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 20 und 30 Franken verlangt. Indem wir darauf verzichten, möchten wir unsere Konzerte weiterhin allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte soll aber doch einen möglichst grossen Teil der hohen Kosten decken. Wir bitten Sie daher freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten. Herzlichen Dank!

Konzertvorschau

Sa/So, 3./4. April 2011, 20 Uhr bzw. 17.00 Uhr, Raum Höfe bzw. kath. Kirche Altendorf: Barock-Werke für Streicher, Solist: Donat Nussbaumer, Violine; Telemann: Don Quichotte-Suite; Bach: Violinkonzert E-Dur; Respighi: Antiche arie e danze, Suite Nr. 3

Möchten Sie dem „Freundeskreis des Sinfonieorchesters Ausserschwyz“ beitreten?
Kontakt über: freundeskreis.soas@yahoo.de oder
Freundeskreis Sinfonieorchester Ausserschwyz, Stachelhofstr. 21, 8854 Siebnen

RAIFFEISEN

kantonschwyz

KÜHNE-STIFTUNG